

Osteuropa Ausschuss im Evangelischen Kirchenkreis Wetzlar
Pfarrer i.R. Ernst Udo Küppers, Ursula Küppers, Berliner Ring 4a, 35576 Wetzlar, Tel
06441/53352, Fax 064417 567965, E-Mail 47uk@gmx.de

Bericht für die Kreissynode Wetzlar am 14./15. November 2008 in Krofdorf

Der Ausschuss tagte im Berichtszeitraum am 8. Februar und am 6. Juni. Hauptschwerpunkte waren: die Veranstaltung „Hoffnung für Osteuropa“ am 19./20. April; Delegierte der Behinderten Initiative Apparel im April im Kirchenkreis; Freiwilliger Friedensdienst in Tambow; die Fortführung des Ausschusses nach der Pensionierung von Pfarrer Ernst Udo Küppers. Leider kamen Referate und Gespräche zur Situation der Kirchen Osteuropas im Berichtszeitraum zu kurz: die Vorbereitung für HfO auch in einem AK beanspruchte viel Zeit; die Belastung der einzelnen Mitglieder auch in anderen Bereichen ist in den letzten Jahren gewachsen.

Bei der Bischofskonferenz im Mai 2008 in Moskau sagte Patriarch Alexij II. von Moskau und Ganz Russland u.a. in seinem einleitenden Bericht: „Im Bereich der bilateralen Kontakte mit dem Ausland können wir auf stabile, gute Beziehungen mit unseren alten Partnern bauen – der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Evangelisch-Lutherischen Kirche Finnlands, mit denen es 2005 und 2008 produktive Dialoge gab. Die Gespräche und die gemeinsame soziale Arbeit mit diesen Kirchen könnten als Beispiel für die Wechselbeziehungen mit Christen anderer Konfessionen dienen.“

Diese Position des Patriarchen suggeriert intakte partnerschaftliche Beziehungen zwischen der ROK und der EKD. Um so unverständlicher bleibt die Reaktion des Tambower Bischofs Feodosij auf die Bitte des Kirchenkreises um Entsendung kirchlicher Vertreter zur Veranstaltung HfO der EKIR nach Wetzlar. Seine Bitte, diesbezüglich mit dem Außenamt seiner Kirche in Moskau in Verbindung zu treten wurde unsererseits befolgt, ein ermutigendes Telefonat dieses Amtes mit Bischof Feodosij führte jedoch zu keinem Ergebnis. Bedauerlich, da zu der ersten Veranstaltung HfO im September 2002 acht Vertreter der Eparchie begrüßt werden konnten. Nach wie vor gibt es keine Erklärung dafür, dass bis auf die wenigen Studenten und Mitarbeiter des Geistlichen Seminars weder Priester noch haupt- oder ehrenamtliche Mitarbeiter aus andere kirchlichen Bereichen zu Begegnungen nach Wetzlar entsandt werden.

Teilnehmer an der diesjährigen Veranstaltung HfO waren Mitglieder der Behinderten Initiative Apparel und Vertreter des Gebiets und des Kreiskrankenhauses, die mit Apparel zusammenarbeiten. Bereits im Vorfeld bestand eine hohe Bereitschaft, nicht zuletzt durch die Initiative des Freiwilligen Friedensdienstlers Benjamin Horowitz, zur Zusammenarbeit mit Vertretern aus den Partnerschaften mit Kaliningrad, Tambow, Wologda und Woloshin. Das Forum auf dem Altenberg – Thema: Jugend, Kinder, Familien und Behinderte in den jeweiligen Gebieten – machte einmal mehr deutlich, dass Jugendarbeiter, Ärzte, Sozialarbeiter, Verantwortliche von NGOs aus Russland und Weißrussland voneinander lernen wollen und ihre Arbeit inzwischen grenzübergreifend verstehen. Mit den Themen AIDS und Frauenhandel in Osteuropa, vorgetragen von Rita Kühn vom Netzwerk Le Pont und Natascha Affemann vom DW Stuttgart lag die ganze Brisanz einschließlich der negativen Auswirkungen der Globalisierung auf dem Tisch.

Zu einem festlichen evangelischen Gottesdienst hatten die Verantwortlichen am Sonntag morgen in den Wetzlarer Dom geladen. 400 kräftig singende Besucher, die mitwirkenden Gäste aus Osteuropa, Posaunenchor, die vereinigten Kirchenchor, die Orgel, Präses Nikolaus Schneider als Prediger – das bleibt nicht ohne Echo, und selbst die orthodoxen Mitchristen unter den Gästen zeigten sich beeindruckt.

Hochachtung ist den 16 Initiativen zu zollen, die, z.T. aus den verschiedenen rheinischen Gemeinden bereits am Vortag angereist, in einer bunten Ausstellung ihre Arbeit mit den

osteuropäischen Partnerorganisationen im Stadthaus vorstellten. Um den Einsatz der Jugend für ein gerechtes Europa ging es auf dem Podium. Freiwillige Friedensdienstler berichteten aus ihrer Arbeit mit der Behinderten Initiative Apparel in Tambow; der CVJM warb für Jugendbegegnungen; Ärztinnen aus Kaliningrad erzählten bewegt von den Veränderungen im Gebietskrankenhaus, ein Studierender stellte sein diese Arbeit betreffendes Studienprojekt vor; Lehrerinnen aus Woloshin breiteten die Palette des Gesundheitsprogramms für ihre Tschernobyl Kinder aus. Zwei Musikstudenten aus Tambow boten mit Knopfakkordeon und Balalaika ein buntes Programm. Zum Ausklang gab es ein sehr gut besuchtes Programm in der Musikschule.

Inzwischen hat das DW der EKIR den Verlauf der Veranstaltung ins Internet gestellt, der Kirchenkreis hat sie auf der Seite des OEA übernommen. Die Infobroschüre über die Arbeit der rheinischen Initiativen ist inzwischen vom DW fertiggestellt und wird an die Gemeinden ausgeliefert. Das DW hat Frau Ursula Küppers gebeten, im Vergabeausschuss HfO des DW RWL mitzuarbeiten.

Die Teilnehmer aus Tambow reisten bereits eine Woche vor HfO an. Nach wie vor erweist sich die Unterbringung in Familien als ein gutes Kommunikationsmittel. Inzwischen sprechen die Gäste zum großen Teil englisch, oder hiesige Russlanddeutsche helfen bei der Übersetzung. Zum Programm gehörten ein informatives, von allen Seiten sehr offen geführtes Gespräch mit der Superintendentin, eine durch die beiden Tambower Musikstudenten umrahmte Begegnung aller osteuropäischen Gäste mit dem Oberbürgermeister, Besichtigung in Einrichtungen der Lebenshilfe, ein auf weitere Begegnungen neugierig machender Austausch mit Vertretern des Jugendamtes und Jugendbildungswerkes. In den letzten Jahren hat sich ein Tag, an dem die Tambower Gäste im Dalheimer Gemeindehaus für ihre Gastgeber kochen, bewährt.

Die Tambower Gruppe wurde begleitet von Benjamin Horowitz. Er sorgte im Berichtszeitraum für einen dichten Informationsfluss. Dank der Förderung des EKKW für Apparel von 2.400 Euro für dieses Jahr kann die NGO die jährlich anfallenden Kosten wie Strom, Gas, Wasser, Fahrten etc. bestreiten. Die Kirchengemeinde Hörnsheim-Hochelheim finanziert mit einer Kollekte von 973 Euro den Jahreslohn einer Psychologin. 9.000 Euro, die vom DW der EKIR zur Verfügung gestellt wurden, sollen Basisstrukturen stärken. Ab September d.J. werden Tobias Eilert und Tina Brandt als FFD in Tambow arbeiten.

Erfreulich ist von der Jugendbegegnung von acht jungen Leuten – Alter 14-26 Jahren – und zwei Erwachsenen mit Studierenden der Goethe-Gesellschaft Tambow zu berichten. Ein hervorragend ausgearbeitetes Programm durch die Tambower Vorsitzende; Begegnungen mit Priestern und Gespräche über Jugend und Glaube; Einladung in der Gebietsverwaltung mit Gespräch über Jugend und Patriotismus; ein Besuch in der Kadettenanstalt. Die Mitarbeit im Kloster Treguljaj hatten sich die Teilnehmer intensiver gewünscht: statt Helfen bei Wiederaufbau: Unkrautzupfen, Kehren, Bänke streichen. Die Teilnahme der Studierenden des Geistlichen Seminars kam über max. Drei nicht hinaus.

Einem Bericht aus Tambow zufolge bestanden im Sommer vier Seminaristen ihre Abschlussprüfung Am Kurs des 1. Jahres hatten 40 teilgenommen. Möglicherweise ist die generell geringe Beteiligung der Seminaristen bei den Jugendbegegnungen darin zu suchen. Für 2009 hat Willfried Faber als Vertreter des Kirchenkreises für diese Begegnung erneut zu einem Workcamp nach Rodenroth eingeladen.

EKD und ROK begehen im nächsten Jahr das 50. Jubiläum des Dialogs zwischen beiden Kirchen. Der Osteuropa Ausschuss möchte diesen Dialog würdigen mit Vorträgen, einer Ikonenausstellung und einem Chorkonzert in der zweiten Jahreshälfte.

Vom 23. April bis zum 2. Mai nahm Ursula Küppers in Vertretung der Superintendentin am Pastorkolleg „Christus ist auferstanden“ der EKIR in Novgorod und St. Petersburg teil. Eine

Gruppe rheinischer Superintendenten erlebte die orthodoxe Karwoche in vielen Gottesdiensten in einer der ältesten russischen Kathedralen: der Sophienkathedrale von Novgorod, feierte dort die Osternacht mit, und in der Alexander Nevski Lavra (Großkloster) in St. Petersburg die besonders musikalischen Gottesdienste in der Osterwoche. In einer Filiale des Klosters Optina durften die Teilnehmer das aus verschiedenen Glocken bestehende Geläut in Gang setzen – in der Woche nach Ostern bringt es die Freude über die Auferstehung zum Ausdruck – und jeder Gläubige darf dazu den Turm besteigen. In der Anastasia Bruderschaft lernten sie eine Art diakonischer Arbeit innerhalb der orthodoxen Kirche kennen und im orthodoxen ökumenischen Zentrum begegneten ihnen Menschen, die in Freiheit und Verantwortung zum Ausdruck bringen, dass ein Leben in Christus nur konfessionsübergreifend gelingen kann. Eindrucksvoll der Besuch in der ehemaligen „Schwimmbadkirche“ (während der Sowjetischen Zeit war in der Kirche ein Schwimmbad), der Deutschen Evangelische-Lutherischen Gemeinde auf dem Nevski Prospekt und in der Theologischen Hochschule in Novosaratowka, in der Pfarrerinnen und Pfarrer für die Gemeinden der ELKRAS (Evangelisch Lutherische Kirche in Russland und Anderen Staaten) ausgebildet werden.

Am 1. Oktober geht Pfarrer Ernst Udo Küppers in den Ruhestand. In seiner Sitzung am 6. Juni hat der Ausschuss ihn und seine Frau gebeten, den Vorsitz bzw. stellv. Vorsitz auch weiterhin zu übernehmen. DER KSV wurde davon in Kenntnis gesetzt.

Ernst Udo und Ursula Küppers

Wetzlar, 25. Juli 2008